

Zwischenbericht

2006

31.3

HypoVereinsbank

Member of

 UniCredit Group

INHALT

1 Financial Highlights

Geschäftsentwicklung

2 Die erste wahre europäische Bank entsteht

4 Erfolgsentwicklung

8 Vermögens- und Finanzlage

9 Sonstige Angaben

10 Ausblick

11 Aktie

Ergebnisse

13 Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. März 2006

14 Bilanz zum 31. März 2006

16 Entwicklung des Eigenkapitals
Kapitalflussrechnung

Erläuterungen

17 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

23 Angaben zur Bilanz

26 Sonstige Angaben

27 Gremien

28 Quartalsübersicht

30 Finanzkalender

FINANCIAL HIGHLIGHTS

Kennzahlen	1. 1.–31. 3. 2006	1. 1.–31. 3. 2005
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern	22,8 %	11,8 ¹ %
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern	29,6 %	16,2 ¹ %
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	56,4 %	65,3 %
Erfolgszahlen	1. 1.–31. 3. 2006	1. 1.–31. 3. 2005
Betriebsergebnis	976 Mio €	528 Mio €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ergebnis vor Steuern	1 081 Mio €	565 Mio €
Gewinn/Verlust	651 Mio €	336 Mio €
Ergebnis je Aktie	0,87 €	0,45 €
Bilanzzahlen	31. 3. 2006	31. 12. 2005
Bilanzsumme	498,2 Mrd €	493,7 ¹ Mrd €
Kreditvolumen	330,3 Mrd €	332,6 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	16,3 Mrd €	15,4 ¹ Mrd €
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach KWG	31. 3. 2006	31. 12. 2005 ²
Kernkapital	17,1 Mrd €	17,1 Mrd €
Eigenmittel	25,6 Mrd €	26,0 Mrd €
Risikoaktiva	231,7 Mrd €	232,5 Mrd €
Kernkapitalquote	7,4 %	7,3 %
Eigenmittelquote	10,5 %	10,6 %
Aktie	1. 1.–31. 3. 2006	2005
Börsenkurs: Stichtag	27,24 €	25,61 €
Höchststand	28,55 €	26,85 €
Tiefststand	25,52 €	16,30 €
Börsenkapitalisierung Stichtag	20,4 Mrd €	19,2 Mrd €
	31. 3. 2006	31. 12. 2005
Mitarbeiter	62 696	61 251
Geschäftsstellen	2 461	2 316

¹ Angepasste Vorjahreswerte bezüglich Anwendung des geänderten IAS 19 (siehe auch Kapitel »Sonstige Angaben« Absatz IFRS Grundlagen).

² Nach festgestellten Jahresabschlüssen.

Ratings

	Langfristig	Kurzfristig	Ausblick	Öffentliche Pfandbriefe	Hypothekendarlehen
Moody's	A2	P-1	stable	Aa1	Aa1
S&P	A	A-1	negative	AAA	—
Fitch Ratings	A	F1	stable	AAA	AAA

DIE ERSTE WAHRE EUROPÄISCHE BANK ENTSTEHT

»Die erste wahre europäische Bank« – dieses Versprechen haben UniCredit und HVB ihren Aktionären, Kunden und Mitarbeitern gegeben. Seit Herbst letzten Jahres arbeiten die Mitarbeiter in allen Divisionen und allen Ländern der neuen UniCredit Gruppe mit viel persönlichem Engagement und klarer Zielorientierung am Entstehen einer neuen, führenden Kraft im europäischen Bankenmarkt. Den Zusammenschluss mit UniCredit haben wir im Sonderkapitel des Geschäftsberichts 2005 der HVB Group detailliert beschrieben.

In den ersten Monaten des laufenden Geschäftsjahres haben wir zahlreiche Projekte als »HVB Programm 2006« im Rahmen der Integration in Deutschland initiiert und auf der Grundlage ambitionierter Zeitpläne vorangetrieben. Um den wachsenden Anforderungen der grenz- und divisionsübergreifenden Projekte gerecht zu werden, wurde zusätzlich zu den divisionalen Project Offices für sämtliche Integrationsaufgaben in Deutschland ein regionales Integration Office ins Leben gerufen. Dieses unterstützt den Vorstandssprecher der HVB und verantwortet die Koordination und das Controlling der Integration auf Landesebene.

Neben den konzernweiten Hauptintegrationsprojekten, wie zum Beispiel der globalen IT-Integration, der Zentralisierung der Beschaffung, der Optimierung der Kreditprozesse, der Verschlinkung von zentralen Funktionen und Stäben oder der Integration von Asset Management und Investment Banking bildet im deutschen Markt auch die Neuordnung der Kundensegmentierung einen Schwerpunkt.

Die Geschäftsmodelle der Divisionen werden sich künftig, gemessen am Produkt- und Dienstleistungsspektrum, noch bedarfsgerechter auf die verschiedenen Zielgruppen fokussieren und sich in den Kundensegmenten mit eindeutig differenzierten Marktstrategien positionieren. Die für die gesamte UniCredit Gruppe einheitliche Divisionsstruktur erleichtert die Übernahme von Best-Practice-Ansätzen in den unterschiedlichen regionalen Märkten und auch die Möglichkeiten einer grenzüberschreitenden Betreuung international agierender Kunden werden verbessert. Zudem führt dies zu Effizienzsteigerungen und sorgt für klarere Verantwortlichkeits- und Steuerungsstrukturen.

Im März 2006 haben UniCredit, HypoVereinsbank, Bank Austria Creditanstalt, die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (AVZ-Stiftung) und der Betriebsratsfonds der Bank Austria Creditanstalt eine Einigung über eine Aktionärsvereinbarung über die zukünftige Rolle der Bank Austria Creditanstalt in der UniCredit Gruppe erzielt. Die Aufgabenteilung innerhalb der neuen Gruppe sieht demnach vor, dass die Bank Austria Creditanstalt (BA-CA) die Osteuropa-Sub-Holding der UniCredit Group wird und damit für einen Markt mit mehr als 300 Millionen Menschen in 24 Ländern verantwortlich sein wird. Die zuständigen Organe der jeweiligen Parteien haben Ende März 2006 einer entsprechenden Aktionärsvereinbarung zugestimmt. Die getroffene Vereinbarung hat eine Vertragsdauer von 10 Jahren und ersetzt die im Jahr 2000 abgeschlossene so genannte »Grundsatzvereinbarung«, die auch den Bank-der-Regionen-Vertrag einschließt, und die Aufgaben zwischen der BA-CA in der HVB Group regelte.

Wir haben die Synergieziele, die bei Bekanntgabe des Zusammenschlusses von UniCredit und HVB angekündigt wurden, mit konkreten Maßnahmenplänen in Deutschland unterlegt. Es wurden neue Governance-Strukturen geschaffen und alle wesentlichen Management-Positionen in der HVB besetzt. Insgesamt liegen wir bei der Integration gut im Zeitplan und sind zuversichtlich, unsere Ziele in vollem Umfang erreichen zu können. Weitere Details zu den finanziellen Zielen und den Geschäftsmodellen der neuen UniCredit Gruppe sowie ihrer Divisionen werden Anfang Juli auf einem Kapitalmarkttag in München vorgestellt.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2006 Makroökonomische Lage

Die Weltwirtschaft wächst insgesamt kräftig. In den USA dürfte der Jahresanfang allerdings angesichts der ungewöhnlich guten Witterungsverhältnisse im ersten Quartal nach oben überzeichnet sein. Dagegen konnte die japanische Wirtschaft im ersten Quartal nicht mit der Dynamik des Schlussquartals 2005 Schritt halten. Der private Verbrauch erweist sich in Japan jedoch mehr und mehr als Wachstumsstütze. Die Wirtschaft des Euroraums profitierte zu Jahresanfang 2006 erneut von einer dynamischen Entwicklung der Exporte. Auch die Investitionen der Unternehmen entwickelten sich zunehmend als Wachstumstreiber. Der private Konsum hingegen enttäuschte erneut. In den Ländern Zentral- und Osteuropas schließlich beschleunigte sich das Wachstum im ersten Quartal 2006 weiter. Dabei gewann die Inlandsnachfrage in den meisten Ländern an Dynamik, vor allem die Ausrüstungsinvestitionen. Der private Konsum stabilisierte sich, expandierte aber nach wie vor unterdurchschnittlich.

Branchenentwicklung in Deutschland

Die deutsche Kreditwirtschaft profitierte im Auftaktquartal 2006 von einer verbesserten gesamtwirtschaftlichen Dynamik sowie einem anhaltenden Aufschwung an den Kapitalmärkten. Dies führte dazu, dass die gesamte Kreditbranche deutliche Ertragszuwächse generieren konnte.

Eine gestiegene Nachfrage nach Bankdienstleistungen sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundenbereich und die damit für die inländischen Kreditinstitute einhergehende spürbare Geschäftsbelebung schlugen sich vor allem im Handelsergebnis und Provisionsüberschuss positiv nieder. Die Erträge aus dem zinsabhängigen Geschäft sind weiterhin von risikoadjustiertem Pricing geprägt, wobei sich durch die allmähliche Belebung des privaten Konsums erste leichte positive Impulse ergaben. Das insgesamt freundlichere wirtschaftliche Umfeld wirkte sich positiv auch auf die Kreditrisikovorsorge aus. Die Vorsorgeaufwendungen blieben auf einem stabilen Niveau.

Insgesamt haben sich die Aussichten für die Finanzdienstleistungsbranche sichtlich aufgehellt. Wir gehen allerdings davon aus, dass sich die Kapitalmärkte nach dem sehr guten Start im Jahr 2006 wieder normalisieren werden und sich die kapitalmarktorientierten Erträge nicht auf dem Niveau des ersten Quartals 2006 einpendeln werden.

Die HVB Group hat im ersten Quartal 2006 die sehr gute operative Geschäftsentwicklung der Vorquartale erfolgreich fortsetzen können. Das Betriebsergebnis (+ 84,8%) und das Ergebnis vor Steuern (+ 91,3%) konnten wir gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres jeweils fast verdoppeln. Gegenüber dem um Restrukturierungsaufwendungen und zusätzliche Kreditrisikovorsorge bereinigten vierten Quartal 2005 bedeutet dies sogar eine Verdreifachung. Das im Ausblick unseres Konzernlageberichtes (Geschäftsbericht 2005, Seite 74) in Aussicht gestellte Ziel einer deutlich verbesserten Cost-Income-Ratio haben wir im ersten Quartal mehr als erreicht. Mit der aktuellen Cost-Income-Ratio von 56,4% liegen wir deutlich besser als in allen Vorjahresquartalen; die Cost-Income-Ratio des gesamten Vorjahres betrug 66,4%. Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern konnte im ersten Quartal 2006 auf 22,8% nach 11,8% in der Vergleichsperiode des Vorjahres gesteigert werden.

Zu den Erfolgsquellen im Einzelnen:

Operative Erträge

Die gesamten operativen Erträge stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 546 Mio € oder 22,3%, vor allem getragen von der überdurchschnittlichen Ergebnisdynamik beim Provisions- und Handelsergebnis.

Der Zinsüberschuss verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 102 Mio € bzw. 7,3%, auch infolge von Erstkonsolidierungseffekten, höheren Private Equity-Erträgen und eines Zinsertrags auf ein bereits abgeschriebenes Kreditengagement. Dabei konnten Auswirkungen aus strategisch beabsichtigtem Volumensabbau bei Immobilienkrediten sowie Volumensrückgänge aus der weiteren Forcierung risikoadjustierten Pricings im Geschäftsfeld Deutschland überkompensiert werden. Die Zinsspanne auf Basis der durchschnittlichen bilanziellen Risikoaktiva nach KWG liegt mit 3,01% über dem Wert der ersten drei Monate des Vorjahres (2,75%).

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stieg kräftig um 28,4% auf 972 Mio € auch infolge deutlich höherer Erfolgsbeiträge im Wertpapier- und Depotgeschäft (+ 34,8%). Hier wirkten sich insbesondere der Absatz innovativer Finanzprodukte wie zum Beispiel »HVB Best of Fonds« ertragssteigernd aus. Ebenfalls positiv entwickelten sich alle übrigen Dienstleistungssparten.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis erreichte mit 508 Mio € in einem freundlichen Kapitalmarktumfeld den bisher höchsten Quartalswert in der Geschichte der HVB Group. Es übertraf den bereits hohen Vorjahreswert (322 Mio €) um mehr als die Hälfte. Dabei erhöhten sich sowohl die Ergebnisse aus den kursbezogenen Geschäften um das Eineinhalbfache als auch der Beitrag aus den zins- und währungsbezogenen Geschäften (+ 15,5%).

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen der HVB Group stiegen, vorwiegend bedingt durch Erstkonsolidierungseffekte und höhere Rückstellungen für erfolgsabhängige Bonuszahlungen im Segment Corporates & Markets auf 1691 Mio € um 5,7%. Bereinigt um Erstkonsolidierungs- und Währungseffekte liegt der Verwaltungsaufwand in etwa auf Höhe des ersten Quartals 2005.

Die Cost-Income-Ratio (Quotient aus Verwaltungsaufwand und den gesamten operativen Erträgen) konnten wir infolge der kräftig gestiegenen operativen Erträge signifikant um 8,9%-Punkte auf 56,4% verbessern (per 31. März 2005: 65,3%).

Kreditrisikovorsorge

Bei der Kreditrisikovorsorge erwarten wir für das Jahr 2006 mit einem Gesamtvolumen in Höhe von ca. 1,3 Mrd € ein ähnliches Niveau wie 2005 (bereinigt um »zusätzliche Kreditrisikovorsorge«). Anteilig für die ersten drei Monate entspricht dies einer Kreditrisikovorsorge von 330 Mio €.

Betriebsergebnis und Ergebnis vor Steuern

Das Betriebsergebnis der ersten drei Monate steigerten wir gegenüber dem ersten Quartal 2005 beträchtlich um 448 Mio € auf 976 Mio € (+ 84,8%). Verglichen mit dem bereinigten Betriebsergebnis des letzten Vorjahresquartals (345 Mio €) entspricht dies nahezu einer Verdreifachung. Die positive Entwicklung aller operativen Ertragskomponenten bestätigt die Fortsetzung der nachhaltigen Ergebnisverbesserung der beiden letzten Geschäftsjahre.

Das Finanzanlageergebnis liegt mit 109 Mio € über dem Ergebnis des ersten Quartals 2005 (74 Mio €). Entscheidend geprägt wurde dieses positive Ergebnis durch den Gewinn aus der Reduzierung unseres Anteilsbesitzes an Babcock & Brown Limited (55 Mio €).

Geschäfts- oder Firmenwerte werden seit 1. Januar 2005 entsprechend der Vorschrift des IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte waren im ersten Quartal 2006 nicht vorzunehmen.

Der Saldo der übrigen Erträge und Aufwendungen verbesserte sich, bedingt durch die Aufnahme des Teilkonzerns HVB Immobilien in den Konsolidierungskreis der HVB Group und die dadurch entfallende Verlustübernahme gegenüber dem Vorjahr auf -4 Mio € (- 37 Mio € per 31. März 2005).

Mit dem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1081 Mio € konnten wir den Vorjahreswert nahezu verdoppeln. Gegenüber dem um Restrukturierungsaufwendungen und zusätzliche Kreditrisikovorsorge bereinigten Vorquartal konnten wir das Ergebnis sogar verdreifachen.

Gewinn

Nach Abzug der Fremdanteile am Ergebnis in Höhe von 147 Mio € erwirtschafteten wir einen Gewinn in Höhe von 651 Mio € und konnten somit den Gewinn des ersten Quartals 2005 verdoppeln.

Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern

Zum Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1081 Mio € haben die Geschäftsfelder/Segmente

Deutschland	281 Mio €
Österreich und CEE	309 Mio €
Corporates & Markets	553 Mio €
Real Estate Restructuring	-13 Mio €
Sonstige/Konsolidierung	-49 Mio €

beigetragen.

Die erstmals zum 30. September 2005 vorgenommene Ausweisänderung der Verkaufserfolge bei entkonsolidierten Gesellschaften haben wir in der Vergleichsperiode entsprechend angepasst.

Entwicklung im Geschäftsfeld Deutschland

Das Geschäftsfeld Deutschland steigerte das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr kräftig um 41,9% auf 288 Mio €. Neben einem rückläufigen Verwaltungsaufwand trugen vor allem die ausgeweiteten Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft zu dieser positiven Entwicklung bei. Dadurch verbesserte sich die Cost-Income-Ratio deutlich um 8,6%-Punkte auf 55,5%. Das Ergebnis vor Steuern erhöhte sich ebenfalls signifikant um 79 Mio € bzw. 39,1% gegenüber dem Vorjahr.

Das Ressort Privatkundengeschäft (inklusive Asset Management- und Private Banking-Aktivitäten) weist mit einem Betriebsergebnis in Höhe von 110 Mio € einen beeindruckenden Start in das erste Quartal 2006 auf.

Die operativen Erträge (538 Mio €) stiegen dabei um 14,5% oder 68 Mio €. Getragen wurde dieser Anstieg vor allem vom Provisionsüberschuss, der sich um 25,7% kräftig erhöhte. Zu dieser Entwicklung hat insbesondere auch der erfolgreiche Vertrieb von innovativen Anlageprodukten, wie zum Beispiel »HVB Best of Fonds«, beigetragen. Der Zinsüberschuss erhöhte sich auch auf Grund der Volumenzuwächse beim HVB Sofortkredit leicht (+ 1,2%). Außerdem konnten die Margen im Einlagenbereich verbessert werden. Daneben reduzierten sich die Verwaltungsaufwendungen – unter anderem auf Grund des Effizienzsteigerungsprogramms PRO – um 8,8% auf 374 Mio €. Infolge der gestiegenen operativen Erträge und der gleichzeitig rückläufigen Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich die Cost-Income-Ratio um 17,7%-Punkte auf 69,5% (per 31. März 2005: 87,2%). Trotz gestiegener Kreditrisikovorsorge verfünffachte sich das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr.

Im Ressort Firmenkunden und freie Berufe konnten wir mit 167 Mio € trotz des bereits erreichten hohen Niveaus im Vorjahr ein um 8,4% oder 13 Mio € verbessertes Betriebsergebnis erzielen. Der Anstieg der operativen Erträge um 5,3% auf 458 Mio € resultiert hauptsächlich aus dem gestiegenen Provisionsüberschuss (+ 11,9%) infolge gestiegener Beratungsentgelte im Zusammenhang mit strukturierten Finanzierungen, höheren Einnahmen aus in- und ausländischem Zahlungsverkehr und dem ebenfalls erfolgreichen Vertrieb von innovativen Anlageprodukten. Der Zinsüberschuss nahm vor allem durch verbesserte Zinsmargen und gestiegene Kundenvolumen im Passivgeschäft um 2,2% zu. Die Cost-Income-Ratio konnte bei leicht sinkendem Verwaltungsaufwand (- 1,0%) um 2,8%-Punkte auf 43,9% verbessert werden.

Das Ressort Immobilien hat das in 2005 begonnene Restrukturierungsprogramm auch im ersten Quartal 2006 unverändert konsequent fortgeführt. Die Ergebnisentwicklung des Ressorts Immobilien steht dementsprechend weiter im Zeichen dieser Restrukturierung. Dabei haben sich die operativen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 10,3% verringert. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus dem Zinsüberschuss, der sich im Rahmen des aus strategischen Gründen fortgeführten Portfolioabbaus um 10 Mio € (- 10,4%) ermäßigte. Dennoch konnte auf Grund der um 12,2% rückläufigen Verwaltungsaufwendungen eine leichte Verbesserung der Cost-Income-Ratio auf 34,6% erreicht werden. Das Betriebsergebnis hat sich entsprechend reduziert, liegt aber voll im Rahmen der Planung.

Entwicklung im Geschäftsfeld Österreich und CEE

Das Geschäftsfeld Österreich und CEE erwirtschaftete bei konstant gebliebener Kreditrisikoversorge ein Betriebsergebnis in Höhe von 309 Mio € und liegt damit um 52,2% über dem Betriebsergebnis des ersten Quartals 2005.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich auf der Basis der deutlich gesteigerten operativen Erträge (+ 18,1%) bei gleichzeitig um 9,6% gestiegenen Verwaltungsaufwendungen auf 60,1% (64,8% per 31. März 2005).

Das Ressort Privatkunden Österreich erzielte im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum durch die Steigerung des Provisionsüberschusses (+ 14,8%) ein Wachstum der operativen Erträge um 4,8%. Diese Ertragssteigerung führte bei um 4,4% erhöhten Verwaltungsaufwendungen zu einer leicht verbesserten Cost-Income-Ratio. Dadurch erzielte das Ressort trotz einer um 8,7% gestiegenen Kreditrisikoversorge ein um 5,0% höheres Betriebsergebnis.

Im Ressort Firmenkunden des Geschäftsfelds Österreich und CEE konnten die operativen Erträge durch eine deutliche Zunahme im Provisionsüberschuss um 7,7% gesteigert werden, insbesondere aus höheren Erträgen im Wertpapier- und Depotgeschäft sowie im Derivategeschäft. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um 4,6%. Dieses Ertragswachstum und die Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen führten zu einer Verbesserung der Cost-Income-Ratio gegenüber dem Vorjahresquartal um 7,2%-Punkte auf 56,9%. Obwohl sich die Kreditrisikoversorge um 16,2% erhöhte, erzielte das Ressort einen kräftigen Anstieg des Betriebsergebnisses um 64,3%.

Im Ressort Großkunden und Immobilien entwickelte sich das Betriebsergebnis in Höhe von 68 Mio € mit einem Wachstum von 65,9% im Vergleich zum ersten Quartal 2005 ebenfalls sehr positiv. Dies liegt neben der deutlich gesunkenen Kreditrisikoversorge (- 78,6%) insbesondere in dem starken Provisionsüberschuss (+ 68,0%) begründet (Derivategeschäft). Der Anstieg der operativen Erträge um 15,7% führte trotz der leicht gestiegenen Verwaltungsaufwendungen zu einer Reduzierung der Cost-Income-Ratio auf 49,3% (54,5% per 31. März 2005).

Im Ressort Zentral- und Osteuropa (CEE) lässt sich der signifikante Anstieg der operativen Erträge um 34,8% auf die erfreuliche Entwicklung der beiden Ertragskomponenten Zinsüberschuss (+ 37,7%) und Provisionsüberschuss (+ 38,6%) zurückführen. Die deutliche Steigerung der operativen Erträge konnte die Erhöhung der Verwaltungsaufwendungen (+ 24,0%) mehr als kompensieren. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich dadurch um 4,6% auf 52,5%. Das Betriebsergebnis stieg bei nahezu konstanter Kreditrisikoversorge um 63,0% auf 176 Mio € nach 108 Mio € im ersten Quartal 2005.

Die Bank Austria Creditanstalt-Gruppe hat insgesamt, also einschließlich der Ergebnisse aus Corporates & Markets und dem Segment Sonstige/Konsolidierung sowie nach Berücksichtigung konzernspezifischer Positionen wie dem Refinanzierungsaufwand des Goodwills, 386 Mio € zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group beigetragen. In der Systematik der Segmentberichterstattung der HVB Group werden den Geschäftsfeldern sämtliche Aufwendungen und Erträge verursachungsgerecht zugeordnet, unabhängig davon, ob sie bei einer Konzerngesellschaft direkt anfallen oder auf Konzernebene zu berücksichtigen sind, wie dies bei den genannten konzernspezifischen Positionen der Fall ist. Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass der Ergebnisbeitrag der Bank Austria Creditanstalt-Gruppe und aller anderen Konzerngesellschaften, bei denen konzernspezifische Positionen zu berücksichtigen sind, aus Konzernsicht nicht mit ihrem originären Ergebnis übereinstimmt. Das originäre Ergebnis vor Steuern der Bank Austria Creditanstalt-Gruppe in Höhe von 421 Mio € wird von der Bank Austria Creditanstalt separat veröffentlicht.

Entwicklung im Geschäftsfeld Corporates & Markets

Das Geschäftsfeld Corporates & Markets erzielte im ersten Quartal 2006 in einem günstigen Kapitalmarktumfeld ein mehr als verdoppeltes Betriebsergebnis in Höhe von 499 Mio €. Getragen wurde diese Entwicklung durch die um 53,6% gestiegenen operativen Erträge, die in allen drei Erfolgsquellen kräftig zulegen konnten. Besonders erfolgreich waren das Handelsergebnis mit einem Anstieg um mehr als die Hälfte auf 465 Mio € und der fast verdoppelte Provisionsüberschuss. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen reflektiert in höheren leistungsbezogenen Personalaufwendungen die dynamische Ertragsentwicklung, die zu einer um 11,8%-Punkte verbesserten Cost-Income-Ratio führte. Darüber hinaus wurde ein um 14 Mio € höheres Finanzanlageergebnis erzielt, so dass sich auch das Ergebnis vor Steuern mit 553 Mio € mehr als verdoppeln konnte.

Auch im Ressort Corporates konnte ein deutlicher Zuwachs der operativen Erträge (+ 91,3% zum Vorjahr) erwirtschaftet werden. Zu dieser Steigerung hat auch die im zweiten Quartal des Vorjahres erstmalig erfolgte Vollkonsolidierung der Closed Joint Stock Company International Moscow Bank (IMB) beigetragen. Dabei erhöhten sich alle drei Erfolgsquellen der operativen Erträge signifikant (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und Handelsergebnis). Trotz des bonibedingten deutlichen Anstiegs der Verwaltungsaufwendungen konnte sich die Cost-Income-Ratio durch das gestiegene Ertragsniveau signifikant um 15,0%-Punkte auf 37,4% verbessern.

Die operativen Erträge im Ressort Markets legten insbesondere wegen des um 132 Mio € oder 43,7% auf 434 Mio € stark ausgeweiteten Handelsergebnisses zu. Dabei konnte der gestiegene Provisionsüberschuss den rückläufigen Zinsüberschuss teilweise ausgleichen. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich wegen der höheren leistungsbezogenen Personalaufwendungen um 10,0%. Dennoch verbesserte sich die Cost-Income-Ratio deutlich um 9,1%-Punkte auf 45,0%.

Geschäftsfeld Real Estate Restructuring

Der Teilkonzern HVB Immobilien, dessen Ergebnisse auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der HVB AG bereits bisher schon im Ergebnis der HVB Group enthalten war, wurde im ersten Quartal 2006 erstmals vollkonsolidiert, so dass die bisher im Geschäftsfeld im Saldo der übrigen Aufwendungen und Erträge enthaltene Verlustübernahme entfällt. Die im Teilkonzern Immobilien aufgelaufenen Erträge und Aufwendungen des ersten Quartals 2006 finden sich in den einzelnen Erfolgspositionen des Geschäftsfelds als Erstkonsolidierungseffekt wieder. Ausschließlich aus diesem Grund stieg der Verwaltungsaufwand um 9 Mio € bzw. 39,1% gegenüber dem Vorjahr und führte zu einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von – 7 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €). Der Zinsüberschuss reduzierte sich um 11 Mio € auf 21 Mio € auf Grund des Portfolioabbaus. Nachdem sich die im Vorjahr noch über Verlustübernahmen enthaltenen Belastungen aus dem Teilkonzern Immobilien AG deutlich reduzierten, verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern im ersten Quartal 2006 um 10 Mio € auf – 13 Mio €.

Segment Sonstige/Konsolidierung

Dem Segment Sonstige/Konsolidierung werden im Wesentlichen Service-Gesellschaften der HVB Group zugeordnet. Während das Betriebsergebnis mit – 113 Mio € gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert geblieben ist, hat sich das Ergebnis vor Steuern mit – 49 Mio € auf Grund eines im Finanzanlageergebnis vereinnahmten Gewinns aus der Veräußerung eines Teils unseres Anteilsbesitzes an Babcock & Brown Limited (+ 55 Mio €) nahezu halbiert.

Bilanz- und Kreditvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group belief sich zum 31. März 2006 auf 498,2 Mrd €, das sind 4,6 Mrd € bzw. 0,9% mehr als zum Vorjahresende. Dieser Anstieg resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus der Zunahme der Forderungen an Kreditinstitute (+ 15,3 Mrd €). Dagegen reduzierten sich insbesondere die Handelsaktiva (- 4,9 Mrd €), die Forderungen an Kunden (- 3,6 Mrd €), die Barreserve (- 2,1 Mrd €) und die Finanzanlagen (- 0,9 Mrd €).

Das Kreditvolumen ermäßigte sich um 2,3 Mrd € auf 330,3 Mrd €. Während die Kredite und Darlehen an Kunden um 3,4 Mrd € zurückgingen, stiegen die Kredite und Darlehen an Kreditinstitute (+ 0,8 Mrd €) und Eventualverbindlichkeiten (+ 0,3 Mrd €) geringfügig.

Auf der Passivseite wird der Rückgang der Handelspassiva in Höhe von 3,2 Mrd € durch Zuwächse bei den verbrieften Verbindlichkeiten von 3,2 Mrd € und bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden von jeweils 1,4 Mrd € überkompensiert. Das bilanzielle Eigenkapital stieg vor allem auf Grund des im ersten Quartal 2006 erwirtschafteten Gewinns um 0,9 Mrd € auf nunmehr 16,3 Mrd €. Hierin enthalten sind 3,3 Mrd € Anteile im Fremdbesitz (+ 0,2 Mrd € gegenüber dem Vorjahresultimo). Gemäß IAS 19.93 A wurden erstmals versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 1,0 Mrd € im Eigenkapital erfasst. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst (vgl. hierzu Kapitel »Sonstige Angaben« Absatz IFRS Grundlagen).

Die Bilanzpositionen »Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe« und »Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten« beinhalten gemäß IFRS 5 die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten der dem Geschäftsfeld Österreich/CEE zugeordneten HVB Splitska banka d.d., Split, deren Verkauf im April dieses Jahres vereinbart wurde (siehe auch »Vorgänge nach dem 31. März 2006«).

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität

Mit 232 Mrd € blieben die Risikoaktiva nach KWG gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Die Marktrisikopositionen gemäß KWG belaufen sich auf 951 Mio €.

Das Kernkapital gemäß KWG betrug am 31. März 2006 17,1 Mrd €. Daraus ergibt sich eine Kernkapitalquote in Höhe von 7,4% und eine Eigenmittelquote von 10,5%. Bei zusätzlicher Berücksichtigung von Marktrisikopositionen in der Kernkapitalquote beläuft sich diese auf 7,0%.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl nach Grundsatz II beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,0 beträgt. In der HVB AG belief sich der Wert im ersten Quartal 2006 durchschnittlich auf 1,2 (im Jahresdurchschnitt 2005: 1,2).

IFRS-Grundlagen

Der vorliegende Zwischenbericht ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und entspricht dem für die Zwischenberichterstattung herausgegebenen IAS 34. Wir haben mit Ausnahme der Anwendung geänderter und neuer IFRS dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2005 angewandt.

Nachfolgend sind die ab 1. Januar 2006 erstmals anzuwendenden Änderungen der Standards dargestellt, die unsere Bank grundsätzlich betreffen:

Das im überarbeiteten IAS 19.93 A »Leistungen an Arbeitnehmer« neu ermöglichte Wahlrecht, ungetilgte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste außerhalb des Periodenergebnisses im Eigenkapital erfassen zu können, hat die HVB Group ausgeübt. Die Vergleichswerte des Vorjahres sowie die Eigenkapitalentwicklung wurden entsprechend angepasst. Dabei wurden 1372 Mio € ungetilgte versicherungsmathematische Verluste sowie damit im Zusammenhang stehende aktive latente Steuern (400 Mio €) direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Das Eigenkapital hat sich durch die Methodenänderung somit per 31. Dezember 2005 um 972 Mio € verringert; davon entfallen 166 Mio € auf Anteile in Fremdbesitz. Die Rückstellungen haben sich in Höhe des ungetilgten versicherungsmathematischen Verlustes (1372 Mio €) saldiert mit der aktivierten Überdeckung des Planvermögens (264 Mio €) um 1108 Mio € erhöht. Die Finanzanlagen (Überdeckung des Planvermögens) haben sich entsprechend um 264 Mio € reduziert.

Daneben waren noch folgende Standardänderungen erstmals anzuwenden, die für die HVB Group keine wesentlichen Auswirkungen haben:

- Änderung zu IAS 21 »Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse«.
- Ergänzung des IAS 39 »Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung« und IFRS 4 »Versicherungsverträge«.
- Änderung von IAS 39 zum Cashflow Hedge Accounting.
- Interpretation IFRIC 4 zu Leasingverhältnissen.

Bezüglich der sonstigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden siehe Geschäftsbericht 2005 der HVB Group, Seiten 113 ff.

Änderungen des Konsolidierungskreises

Ab dem 1. Januar 2006 haben wir die HVB Immobilien AG mit ihren Tochtergesellschaften im Rahmen einer Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der HVB Group einbezogen. Die Geschäftstätigkeit dieser Immobilienprojektgesellschaften ist darauf ausgerichtet, ihren Immobilienbestand bestmöglich zu verwalten. Die Ergebnisse dieser Gesellschaften waren auch bisher schon mittels Verlustübernahme in der Gewinn- und Verlustrechnung der HVB Group im Saldo der übrigen Erträge und Aufwendungen enthalten.

Neben dem Teilkonzern HVB Immobilien AG wurden unter anderem die Joint Stock Commercial Bank HVB Bank Ukraine, Kiew, und die HVB Bank Latvia, Riga, per 1. Januar 2006 in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Bereits im Geschäftsjahr 2005 hatten wir unter anderem folgende Banken in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Beim Vergleich mit dem ersten Quartal 2005 wirken sich deren Ergebnisse aus, da deren Erstkonsolidierung erst nach dem 31. März 2005 stattgefunden hat (vgl. Geschäftsbericht 2005, S. 116 ff):

- Closed Joint Stock Company International Moscow Bank, Moskau,
- Hebros Bank, Plovdiv,
- HVB Banka Srbija i Crna Gora A.D., Belgrad,
- Banca Comerciala »Ion Tiriac« S.A., Bukarest.

Ereignisse nach dem 31. März 2006

Im April 2006 wurde zwischen Vertretern der polnischen Regierung sowie Vertretern von UniCredit eine Einigung hinsichtlich der künftigen Struktur der UniCredit Gruppe in Polen erzielt. Durch einen ebenfalls im April 2006 ausgestellten Bescheid der polnischen Nationalbank wurden die seit dem 17. November 2005 blockierten Stimmrechte bei der Bank BPH S.A., Krakau, die in der HVB Group über die Bank Austria Creditanstalt AG gehalten werden, wieder freigegeben. Die Stimmrechte waren deshalb blockiert, da die erforderliche Genehmigung der polnischen Nationalbank zum indirekten Stimmrechtserwerb der UniCredit an der Bank BPH S.A., Krakau, noch nicht vorlag. Im Zuge der Neustrukturierung des UniCredit-Konzerns ist beabsichtigt, die Anteile, die die Bank Austria Creditanstalt AG an der BPH S.A., Krakau hält, zur Gänze an die UniCredit-Holding zu übertragen, die dann die weiteren Umstrukturierungsschritte in Polen setzen wird.

Ebenfalls im April 2006 wurde der Verkauf der HVB Splitska banka, d.d., Split, vertraglich vereinbart. Die HVB Splitska banka, d.d., Split, ist im Zwischenabschluss der HVB Group zum 31. März 2006 in der Bilanz in der Position »Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe« bzw. in der Position »Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten« enthalten. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Ergebnis der Splitska banka, d.d., Split, in den einzelnen Gewinn- und Verlustzeilen enthalten. Die Entkonsolidierung der Splitska banka, d.d., Split, erfolgt mit dem Closing, das voraussichtlich im zweiten Quartal 2006 stattfinden wird.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im Jahresverlauf wird sich die Weltwirtschaft abschwächen. Trotz weiter steigender Ölpreise steht aber keine harte Landung bevor. Mit gut 3% BIP-Anstieg dürfte sich die weltweite Dynamik vielmehr robust zeigen (Vorjahr: 3,5%). Wachstumspole bleiben neben China und den asiatischen Schwellenländern die USA. Allerdings wird das US-Wachstum im Jahresverlauf voraussichtlich unter den langjährigen Trend rutschen. Wegen des starken Jahresauftakts dürfte die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate in den USA aber 2006 noch 3,25% erreichen (Vorjahr: 3,5%). Bremsend wirkt insbesondere das Ende des US-Immobilienbooms, das den privaten Verbrauch tendenziell dämpft. Aber auch der Wegfall der geldpolitischen Stimuli, das weiter anschwellende Außenhandelsdefizit sowie der hohe Ölpreis belasten. Die japanische Wirtschaft dürfte im laufenden Jahr mit gut 2% wachsen (2005: 2,7%). Dabei kann sich die konjunkturelle Dynamik auf eine immer breitere Basis stützen. Die Bank of Japan wird jedoch eine erste Zinsanhebung nicht vor dem vierten Quartal 2006 vornehmen, da das Ende der Deflation noch nicht nachhaltig gesichert ist.

Im Euroraum dürften die Frühindikatoren ihren Höhepunkt bald überschritten haben und eine erneute Abschwächung des BIP-Wachstums signalisieren (Gesamtjahr 2006: 1,75% nach 1,4% 2005). Während die Exportnachfrage in der zweiten Jahreshälfte an Schwung einbüßen wird, dürften sich die Unternehmensinvestitionen weiterhin positiv entwickeln. Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte wird dagegen kraftlos bleiben. Darauf deuten die nur allmähliche Verbesserung der Arbeitsmarktlage und der Ölpreisanstieg, der einen Großteil der Erhöhung der verfügbaren Einkommen absorbiert. Lediglich in Deutschland wird der private Verbrauch zum Jahresende hin anziehen, da die angekündigte Mehrwertsteuererhöhung Vorzieheffekte auslöst. Dieser Teil des Wachstums wird 2007 allerdings fehlen.

Die Länder Zentral- und Osteuropas dürften angesichts einer noch robusten Exportnachfrage und einer zunehmenden Stabilisierung der Binnennachfrage im Jahresdurchschnitt 2006 mit rund 5% wachsen. In Österreich wird sich das Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr voraussichtlich nochmals beschleunigen. Mit 2,5% dürfte das BIP so stark zulegen wie seit sechs Jahren nicht mehr. Auch der private Konsum wird dabei die Dynamik unterstützen, profitieren die Haushalte doch von einer niedrigen Inflation ebenso wie von steigender Beschäftigung.

Der Zinserhöhungszyklus der amerikanischen Notenbank scheint abgeschlossen. Eine erste Zinssenkung dürfte bereits Anfang nächsten Jahres erfolgen. Die europäische Zentralbank wird den Leitzins dagegen voraussichtlich noch zwei Mal erhöhen, auf dann 3%. Wenn die Märkte eine Fed-Zinssenkung einzupreisen beginnen, dürften auch die Renditen von 10-jährigen US-Staatsanleihen wieder deutlich zurückgehen. Dafür sprechen auch die US-Wachstumsabschwächung und das Auslaufen der Inflationsängste. Bundesanleihen werden den Vorgaben aus den USA auf niedrigerem Niveau folgen. Der US-Dollar dürfte auf mittlere Sicht durch die Re-Fokussierung auf das hohe amerikanische Leistungsbilanzdefizit sowie die weitere Aufwertung der chinesischen Währung weiter abwerten. Bis zum Ende des Jahres sollte der Euro deshalb bei etwa 1,30 US-Dollar liegen.

Ergebnisentwicklung der HVB Group

Die im letztjährigen Risikobericht (Geschäftsbericht 2005, Seiten 76 – 103) erläuterten Risiken der zukünftigen Entwicklung der HVB Group blieben im bisherigen Jahresverlauf unverändert.

Wie bereits im Konzernlagebericht zum Konzernabschluss per 31. Dezember 2005 (Geschäftsbericht 2005, Seite 74) erwähnt, planen wir für das Geschäftsjahr 2006 bei nahezu unveränderten Verwaltungsaufwendungen eine spürbare Steigerung der operativen Erträge. Treiber der verbesserten operativen Erträge sollen dabei das Handelsergebnis und ein stärkerer Provisionsüberschuss sein.

Daraus ergibt sich dann auch eine planmäßige Verbesserung der Cost-Income-Ratio und der Eigenkapitalrentabilität.

Mit dem durch die starken operativen Erträge geprägten Ergebnis des ersten Quartals 2006 haben wir unsere internen Ziele sowohl auf der Ertragsseite als auch bei den Kennziffern weit übertroffen und sehen uns auf einem guten Weg, unsere für 2006 gesetzten Ziele im Gesamtjahr zu erreichen, auch wenn wir nicht erwarten, dass sich die Erträge im weiteren Verlauf des Jahres auf dem Niveau des ersten Quartals stabilisieren werden.

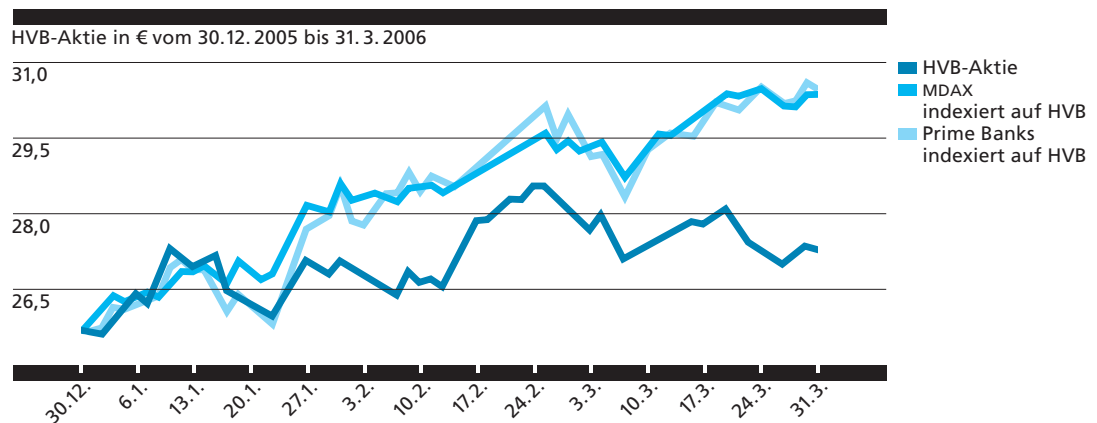
Die HVB-Aktie hat im ersten Quartal um 6,4% zugelegt und mit einem Kurs von € 27,24 geschlossen. Gegenüber unseren Benchmarkindizes MDAX und Prime-Banks-Index hat sich unsere Aktie jedoch rund 12% schwächer entwickelt. Dies ist jedoch vor der Kursentwicklung im Jahr 2005 zu sehen, in dem die HVB-Aktie nahezu sämtliche europäischen Finanzwerte und relevanten Indizes sehr deutlich outperformte.

Der nach Abschluss des Zusammenschlusses mit Uni-Credit verbleibende Streubesitz von nur noch 6,07% und der Wechsel der HVB-Aktie vom DAX in den MDAX am 19. Dezember 2005 haben dazu geführt, dass sich das Nachfrageverhalten verändert hat. Noch Ende 2005 lag der durchschnittliche tägliche Handelsumsatz bei 4,5 Millionen Stück, während in den ersten drei Monaten 2006 das tägliche durchschnittliche Handelsvolumen auf 0,7 Millionen Stück zurückgegangen ist. Per Ende März war die HVB-Aktie mit 1,35% im MDAX und mit 1,41% im Prime-Banks-Index gewichtet.

Auf Grund des geringeren Streubesitzes wird die HVB-Aktie per Ende März 2006 noch von elf Banken- und Wertpapierhäusern wie folgt bewertet: Knapp die Hälfte (46%) der Analysten empfehlen die Aktie zum »Halten«, 18% zum »Untergewichten« und 36% zum »Übergewichten«.

Vor dem Hintergrund einer anhaltenden Steigerung unserer finanziellen Ergebnisse und der Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland sehen wir für die HVB-Aktie weiterhin interessantes Kurspotenzial.

HVB-Aktie im Vergleich zu MDAX und Prime Banks



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 1. JANUAR BIS 31. MÄRZ 2006

Erträge/Aufwendungen	1.1.–31.3.2006	1.1.–31.3.2005	Veränderung	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge	4 367	4 209	+ 158	+ 3,8
Zinsaufwendungen	2 861	2 805	+ 56	+ 2,0
Zinsüberschuss (2)	1 506	1 404	+ 102	+ 7,3
Kreditrisikovorsorge (3)	330	323	+ 7	+ 2,2
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	1 176	1 081	+ 95	+ 8,8
Provisionserträge	1 155	903	+ 252	+ 27,9
Provisionsaufwendungen	183	146	+ 37	+ 25,3
Provisionsüberschuss (4)	972	757	+ 215	+ 28,4
Handelsergebnis (5)	508	322	+ 186	+ 57,8
Verwaltungsaufwand (6)	1 691	1 600	+ 91	+ 5,7
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen (7)	11	- 32	+ 43	
Betriebsergebnis	976	528	+ 448	+ 84,8
Finanzanlageergebnis	109	74	+ 35	+ 47,3
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen (8)	- 4	- 37	+ 33	+ 89,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/				
Ergebnis vor Steuern	1 081	565	+ 516	+ 91,3
Ertragsteuern	283	160	+ 123	+ 76,9
Ergebnis nach Steuern	798	405	+ 393	+ 97,0
Fremdanteile am Ergebnis	- 147	- 69	- 78	>-100,0
Gewinn/Verlust	651	336	+ 315	+ 93,8
	1.1.–31.3.2006	1.1.–31.3.2005		
	in €	in €		
Ergebnis je Aktie (9)	0,87	0,45		

Da zum 31. März 2006 keine Wandel- oder Optionsrechte aus bedingtem Kapital ausstanden, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie nicht zu ermitteln.

BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2006

Aktiva	Notes	31.3.2006	31.12.2005	Veränderung	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		5 686	7 757	- 2 071	- 26,7
Handelsaktiva	(10)	98 614	103 519	- 4 905	- 4,7
Forderungen an Kreditinstitute	(11)	72 487	57 229	+ 15 258	+ 26,7
Forderungen an Kunden	(12)	271 071	274 643	- 3 572	- 1,3
Wertberichtigungen auf Forderungen	(14)	- 12 138	- 12 511	+ 373	+ 3,0
Finanzanlagen	(15)	44 547	45 419	- 872	- 1,9
Sachanlagen		2 796	2 723	+ 73	+ 2,7
Immaterielle Vermögenswerte		2 764	2 776	- 12	- 0,4
Ertragsteueransprüche		3 366	3 291	+ 75	+ 2,3
Sonstige Aktiva		5 654	5 573	+ 81	+ 1,5
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe	(16)	3 392	3 240	+ 152	+ 4,7
Summe der Aktiva		498 239	493 659	+ 4 580	+ 0,9

Passiva	Notes	31.3.2006	31.12.2005	Veränderung	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	115 127	113 739	+ 1 388	+ 1,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(18)	159 779	158 421	+ 1 358	+ 0,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	(19)	109 176	105 982	+ 3 194	+ 3,0
Handelsspassiva		60 425	63 638	- 3 213	- 5,0
Rückstellungen	(20)	5 981	5 672	+ 309	+ 5,4
Ertragsteuerverpflichtungen		1 984	1 891	+ 93	+ 4,9
Sonstige Passiva		10 222	9 406	+ 816	+ 8,7
Nachrangkapital	(21)	17 269	17 612	- 343	- 1,9
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten ¹	(22)	2 002	1 887	+ 115	+ 6,1
Eigenkapital		16 274	15 411	+ 863	+ 5,6
Auf die Anteilseigner der HVB AG					
entfallendes Eigenkapital		12 987	12 358	+ 629	+ 5,1
Gezeichnetes Kapital		2 252	2 252	0	0
Kapitalrücklage		9 125	9 128	- 3	0,0
Andere Rücklagen		31	58	- 27	- 46,6
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		737	729	+ 8	+ 1,1
AFS-Rücklage		1 075	871	+ 204	+ 23,4
Hedge-Rücklage		- 338	- 142	- 196	>-100,0
Konzerngewinn 2005		191	191	0	0
Gewinn/Verlust 1.1.-31.3.		651	0	+ 651	>+100,0
Anteile in Fremdbesitz		3 287	3 053	+ 234	+ 7,7
Summe der Passiva		498 239	493 659	+ 4 580	+ 0,9

¹ Ohne konzerninterne Refinanzierung.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

in Mio €	2006	2005
Eigenkapital zum 1. 1. (vor Änderung IAS 19)	16 383	13 976
Pensionsähnliche Verpflichtungen (IAS 19)		
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	- 972	- 288
Eigenkapital zum 1. 1. (nach Änderung IAS 19)	15 411	13 688
Auf die Anteilseigner der HVB AG entfallendes Eigenkapital zum 1. 1. (vor Änderung IAS 19)	13 164	11 467
Pensionsähnliche Verpflichtungen (IAS 19)		
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	- 806	- 245
Auf die Anteilseigner der HVB AG entfallendes Eigenkapital zum 1. 1. (nach Änderung IAS 19)	12 358	11 222
Veränderungen 1. 1.–31. 3.		
Gezeichnetes Kapital	0	0
Zugang aus Barkapitalerhöhung	0	0
Bestandsveränderungen und Ergebnis eigener Aktien	0	0
Kapitalrücklage	- 3	0
Zugang aus Barkapitalerhöhung	—	0
Abzug der Kosten aus der Kapitalerhöhung	—	0
Bestandsveränderungen und Ergebnis eigener Aktien	- 3	0
Gewinnrücklagen	—	—
Pensionsähnliche Verpflichtungen IAS 19	0	0
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	0	0
Rücklagen aus Währungs- und sonstigen Veränderungen	- 27	45
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	8	148
Konzerngewinn 2005 (Ausschüttung der HVB AG)	0	0
Gewinn/Verlust 1. 1.–31. 3.	651	336
Auf die Anteilseigner der HVB AG entfallendes Eigenkapital zum 31. 3.	12 987	11 751
Fremdanteile zum 1. 1. (vor Änderung IAS 19)	3 219	2 509
Pensionsähnliche Verpflichtungen (IAS 19)		
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	- 166	- 43
Fremdanteile zum 1. 1. (nach Änderung IAS 19)	3 053	2 466
Veränderung der Anteile in Fremdbesitz 1. 1.–31. 3.	234	130
Fremdanteile zum 31. 3.	3 287	2 596
Eigenkapital zum 31. 3.	16 274	14 347
darunter:		
Eigenkapital der zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppe (HVB Splitska banka)	125	103

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio €	2006	2005
Zahlungsmittelbestand zum 1. 1.	7 757	6 903
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 3 798	355
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1 653	- 1 668
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	88	- 507
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 14	8
Zahlungsmittelbestand zum 31. 3.	5 686	5 091

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1

Segmentberichterstattung Erfolgsrechnung nach Geschäftsfeldern vom 1. Januar bis 31. März 2006

in Mio €	Deutschland	Österreich und CEE	Corporates & Markets	Real Estate Restructuring	Sonstige/ Konsolidierung	HVB Group
Zinsüberschuss						
1. 1.-31. 3. 2006	662	631	282	21	- 90	1 506
1. 1.-31. 3. 2005	663	548	224	32	- 63	1 404
Kreditrisikoversorge						
1. 1.-31. 3. 2006	201	110	19	—	—	330
1. 1.-31. 3. 2005	164	110	47	—	2	323
Provisionsüberschuss						
1. 1.-31. 3. 2006	433	411	132	1	- 5	972
1. 1.-31. 3. 2005	364	322	68	2	1	757
Handelsergebnis						
1. 1.-31. 3. 2006	1	13	465	—	29	508
1. 1.-31. 3. 2005	—	18	304	—	—	322
Verwaltungsaufwand						
1. 1.-31. 3. 2006	610	630	370	32	49	1 691
1. 1.-31. 3. 2005	654	575	309	23	39	1 600
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen						
1. 1.-31. 3. 2006	3	- 6	9	3	2	11
1. 1.-31. 3. 2005	- 6	—	- 18	- 1	- 7	- 32
Betriebsergebnis						
1. 1.-31. 3. 2006	288	309	499	- 7	- 113	976
1. 1.-31. 3. 2005	203	203	222	10	- 110	528
Finanzanlageergebnis						
1. 1.-31. 3. 2006	- 6	—	55	- 5	65	109
1. 1.-31. 3. 2005	—	13	41	—	20	74
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte						
1. 1.-31. 3. 2006	—	—	—	—	—	—
1. 1.-31. 3. 2005	—	—	—	—	—	—

Segmentberichterstattung
Erfolgsrechnung nach Geschäftsfeldern
vom 1. Januar bis 31. März 2006 (Fortsetzung)

in Mio €	Deutschland	Österreich und CEE	Corporates & Markets	Real Estate Restructuring	Sonstige/ Konsolidierung	HVB Group
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen						
1. 1.–31. 3. 2006	-1	—	-1	- 1	- 1	- 4
1. 1.–31. 3. 2005	-1	—	—	- 33	- 3	- 37
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/Ergebnis vor Steuern						
1. 1.–31. 3. 2006	281	309	553	- 13	- 49	1 081
1. 1.–31. 3. 2005	202	216	263	- 23	- 93	565
darunter:						
Bank Austria Creditanstalt-Gruppe						
1. 1.–31. 3. 2006	—	309	75	—	2	386
1. 1.–31. 3. 2005	—	216	42	—	- 14	244

Eigenkapitalrentabilität nach Geschäftsfeldern

in %	Deutschland	Österreich und CEE	Corporates & Markets	Real Estate Restructuring ¹	Sonstige/ Konsolidierung ¹	HVB Group
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²						
1. 1.–31. 3. 2006	26,0	21,5	60,2	—	—	29,6
1. 1.–31. 3. 2005 ³	17,5	17,4	30,7	—	—	16,2

¹ Kennzahlenwerte ökonomisch nicht aussagekräftig.

² Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital inklusive Anteile im Fremdbesitz, jeweils ohne Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten.

³ Vorjahreswerte angepasst wegen Anwendung des geänderten IAS 19.93 A; ferner wurde die »Allokation der Anteile im Fremdbesitz« ab 1. 1. 2006 verfeinert.

Erfolgsrechnung nach Ressorts Geschäftsfeld Deutschland

in Mio €	Privatkunden- geschäft	Firmenkunden und freie Berufe	Immobilien	Konsolidierung	Geschäftsfeld Deutschland Gesamt
Operative Erträge					
31. 3. 2006	538	458	104	-1	1099
31. 3. 2005	470	435	116	—	1021
Kreditrisikovorsorge					
31. 3. 2006	54	90	57	—	201
31. 3. 2005	39	78	47	—	164
Verwaltungsaufwand					
31. 3. 2006	374	201	36	-1	610
31. 3. 2005	410	203	41	—	654
Betriebsergebnis					
31. 3. 2006	110	167	11	—	288
31. 3. 2005	21	154	28	—	203
Cost-Income-Ratio					
31. 3. 2006	69,5%	43,9%	34,6%	—	55,5%
31. 3. 2005	87,2%	46,7%	35,3%	—	64,1%

Geschäftsfeld Österreich und CEE

in Mio €	Privatkunden Österreich	Firmenkunden Österreich	Großkunden und Immobilien	CEE	Konsolidierung	Geschäftsfeld Österreich und CEE Gesamt
Operative Erträge						
31. 3. 2006	303	153	140	453	—	1049
31. 3. 2005	289	142	121	336	—	888
Kreditrisikovorsorge						
31. 3. 2006	25	43	3	39	—	110
31. 3. 2005	23	37	14	36	—	110
Verwaltungsaufwand						
31. 3. 2006	236	87	69	238	—	630
31. 3. 2005	226	91	66	192	—	575
Betriebsergebnis						
31. 3. 2006	42	23	68	176	—	309
31. 3. 2005	40	14	41	108	—	203
Cost-Income-Ratio						
31. 3. 2006	77,9%	56,9%	49,3%	52,5%	—	60,1%
31. 3. 2005	78,2%	64,1%	54,5%	57,1%	—	64,8%

Geschäftsfeld Corporates & Markets

in Mio €	Markets	Corporates	Konsolidierung	Geschäftsfeld Corporates & Markets Gesamt
Operative Erträge				
31. 3. 2006	489	398	1	888
31. 3. 2005	370	208	—	578
Kreditrisikovorsorge				
31. 3. 2006	—	19	—	19
31. 3. 2005	—	47	—	47
Verwaltungsaufwand				
31. 3. 2006	220	149	1	370
31. 3. 2005	200	109	—	309
Betriebsergebnis				
31. 3. 2006	269	230	—	499
31. 3. 2005	170	52	—	222
Cost-Income-Ratio				
31. 3. 2006	45,0%	37,4%	—	41,7%
31. 3. 2005	54,1%	52,4%	—	53,5%

2**Zinsüberschuss**

in Mio €	1.1.–31.3. 2006	1.1.–31.3. 2005
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3 806	3 694
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren verbundenen Unternehmen nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	16 10 22	21 13 28
Beteiligungen Immobilien des Finanzanlagebestandes	34 18	11 7
Zinsaufwendungen für		
Einlagen Verbriefte Verbindlichkeiten Nachrangkapital	1 553 1 016 244	1 512 1 001 247
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen durch		
Hedge Accounting Fair-Value-Option von finanziellen Vermögenswerten	-1 —	-1 —
Ergebnis aus dem Leasinggeschäft	52	47
Insgesamt	1 506	1 404

Zinsspannen:

in %	31.3.2006	31.3.2005
Auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (KWG) ¹	3,01	2,75
Auf Basis des durchschnittlichen Geschäftsvolumens	1,53	1,48

¹ Bezogen auf bilanzielle Geschäfte.

3**Kreditrisikovorsorge**

in Mio €	1.1.–31.3. 2006	1.1.–31.3. 2005
Zuführungen	632	566
Wertberichtigungen auf Forderungen Rückstellungen im Kreditgeschäft	603 29	541 25
Auflösungen	- 273	- 227
Wertberichtigungen auf Forderungen Rückstellungen im Kreditgeschäft	- 249 - 24	- 214 - 13
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	- 29	- 16
Insgesamt	330	323

Die Kreditrisikovorsorge wird im Zwischenbericht anteilig auf der Basis des voraussichtlichen Jahresbedarfs ermittelt.

4**Provisionsüberschuss**

in Mio €	1.1.–31.3. 2006	1.1.–31.3. 2005
Wertpapier- und Depotgeschäft	418	310
Außenhandelsgeschäft/Zahlungsverkehr	315	262
Kreditgeschäft	154	122
Vermittlung von fremden Produkten	43	26
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	42	37
Insgesamt	972	757

5**Handelsergebnis**

in Mio €	1.1.–31.3. 2006	1.1.–31.3. 2005
Kursbezogene Geschäfte	240	90
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	268	232
Insgesamt	508	322

Im Handelsergebnis sind Zins- und Dividendenerträge in Höhe von 218 Mio € sowie Refinanzierungskosten für die Handelsinstrumente in Höhe von 130 Mio € enthalten.

6**Verwaltungsaufwand**

in Mio €	1.1.–31.3. 2006	1.1.–31.3. 2005
Personalaufwand	976	894
Andere Verwaltungsaufwendungen	577	539
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	138	167
Insgesamt	1 691	1 600

7**Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen**

in Mio €	1.1.–31.3. 2006	1.1.–31.3. 2005
Sonstige betriebliche Erträge	69	48
Sonstige betriebliche Aufwendungen	58	80
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	11	-32

8**Saldo übrige Erträge/Aufwendungen**

in Mio €	1.1.–31.3. 2006	1.1.–31.3. 2005
Übrige Erträge	—	—
Übrige Aufwendungen	4	37
darunter:		
Sonstige Steuern	2	2
Verlustübernahmen	2	35
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-4	-37

9**Ergebnis je Aktie**

	1.1.–31.3. 2006	1.1.–31.3. 2005
Gewinn/Verlust ohne Fremdanteile in Mio €	651	336
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	750 699 140	750 699 140
Ergebnis je Aktie in €	0,87	0,45

ANGABEN ZUR BILANZ

10

Handelsaktiva

in Mio €	31.3.2006	31.12.2005
Schuldverschreibungen und andere		
festverzinsliche Wertpapiere	41 588	41 838
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13 412	11 663
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	37 431	44 371
Sonstige Handelsbestände	6 183	5 647
Insgesamt	98 614	103 519

11

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in Mio €	31.3.2006	31.12.2005
Täglich fällig	20 984	13 459
Befristet	51 503	43 770
Insgesamt	72 487	57 229

12

Forderungen an Kunden nach Fristen

in Mio €	31.3.2006	31.12.2005
Unbestimmte Laufzeiten	25 648	23 423
Befristet mit Restlaufzeit	245 423	251 220
bis 3 Monate	33 139	35 679
über 3 Monate bis 1 Jahr	17 858	18 774
über 1 Jahr bis 5 Jahre	55 666	55 602
über 5 Jahre	138 760	141 165
Insgesamt	271 071	274 643

13

Kreditvolumen

Aufteilung nach Inhalten:

in Mio €	31.3.2006	31.12.2005
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	23 254	22 495
Kredite und Darlehen an Kunden	267 239	270 611
Eventualverbindlichkeiten	39 799	39 513
Insgesamt	330 292	332 619

14

Wertberichtigungen auf Forderungen

Bestandsentwicklung:

in Mio €	2006	2005
Bestand zum 1.1.	12 511	13 404
Erfolgswirksame Veränderungen		
Bruttozuführungen	+ 603	+ 541
Auflösungen	- 249	- 214
Erfolgsneutrale Veränderungen		
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis	- 301	+ 4
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 346	- 155
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgs- wirksame Veränderungen	- 80	+ 17
Bestand zum 31.3.	12 138	13 597

15**Finanzanlagen**

in Mio €	31.3.2006	31.12.2005
HtM-Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere		
festverzinsliche Wertpapiere	7 158	8 017
AfS-Finanzanlagen	14 096	14 697
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten		
Unternehmen	1 033	1 149
Beteiligungen	1 850	1 693
Schuldverschreibungen und andere		
festverzinsliche Wertpapiere	6 748	7 491
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4 465	4 364
Fair-Value-Option-Finanzanlagen	21 042	21 136
Schuldverschreibungen und andere		
festverzinsliche Wertpapiere	19 071	19 134
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 971	2 002
At-Equity bewertete Unternehmen	1 059	1 036
darunter:		
Geschäfts- oder Firmenwerte	83	83
Als Finanzinvestition gehaltene		
Grundstücke und Gebäude	1 192	533
Insgesamt	44 547	45 419

16**Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe**

Die Vermögenswerte der zur Veräußerung gehaltenen HVB Splitska banka gliedern sich wie folgt auf:

in Mio €	2006
Barreserve	686
Handelsaktiva	221
Forderungen an Kreditinstitute	161
Forderungen an Kunden	2 018
Wertberichtigungen auf Forderungen	- 56
Finanzanlagen	239
Sachanlagen	31
Immaterielle Vermögenswerte	66
Ertragsteueransprüche	7
Sonstige Aktiva	19
Summe der Aktiva	3 392

17**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen**

in Mio €	31.3.2006	31.12.2005
Täglich fällig	17 136	16 394
Befristet	97 991	97 345
Insgesamt	115 127	113 739

18**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen**

in Mio €	31.3.2006	31.12.2005
Spareinlagen und Einlagen aus dem Bauspargeschäft	35 983	36 711
Andere Verbindlichkeiten	123 796	121 710
Täglich fällig	66 507	65 303
Befristet	57 289	56 407
Insgesamt	159 779	158 421

19**Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen**

in Mio €	31.3.2006	31.12.2005
Befristet mit Restlaufzeit		
bis 3 Monate	15 541	14 487
über 3 Monate bis 1 Jahr	17 572	19 683
über 1 Jahr bis 5 Jahre	45 882	42 956
über 5 Jahre	30 181	28 856
Insgesamt	109 176	105 982

20**Rückstellungen**

in Mio €	31.3.2006	31.12.2005
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	3 871	3 905
Restrukturierungsrückstellungen	546	564
Rückstellungen im Kreditgeschäft		
	531	482
Sonstige Rückstellungen	1 033	721
Insgesamt	5 981	5 672

21**Nachrangkapital**

in Mio €	31.3.2006	31.12.2005
Nachrangige Verbindlichkeiten	11 726	11 990
Genussrechtskapital	1 797	1 830
Hybride Kapitalinstrumente	3 746	3 792
Insgesamt	17 269	17 612

22**Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen HVB Splitska banka (vgl. hierzu Note 16 »Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe«) gliedern sich wie folgt auf:

in Mio €	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	561
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 351
Handelspassiva	7
Rückstellungen	22
Ertragsteuerverpflichtungen	4
Sonstige Passiva	57
Summe der Verbindlichkeiten	2 002

23**Eigene Aktien**

Die Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien erfolgte im Berichtszeitraum auf Grundlage der durch die Hauptversammlungsbeschlüsse der HVB AG vom 29. April 2004 und 12. Mai 2005 erteilten Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG.

Im Rahmen des Wertpapierhandelsgeschäfts haben die HVB AG und von ihr abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen zum Zwecke des Wertpapierhandels gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG 1 660 704 Aktien der HVB AG zu den jeweiligen Tageskursen erworben und 1 176 157 Aktien der HVB AG zu den jeweiligen Tageskursen veräußert.

Die eigenen Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Ankaufspreis von 27,06 € je Stück erworben und zu einem durchschnittlichen Verkaufspreis von 27,03 € je Stück wieder veräußert. Die im Berichtszeitraum gekauften Stücke entsprechen einem Betrag von 5 Mio € bzw. 0,2% des Grundkapitals.

Der höchste Tagesbestand an eigenen Aktien belief sich während des Berichtszeitraums auf 155 694 Stück Aktien, das entspricht einem Betrag von 0,5 Mio € bzw. 0,02% des Grundkapitals.

Am 31. März 2006 waren uns und von uns abhängigen oder in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen gemäß § 71e Abs. 1 Satz 2 AktG insgesamt 165 861 Stück eigene Aktien als Sicherheit verpfändet. Dies entspricht einem Betrag von 0,5 Mio € bzw. einem Anteil von 0,02% des Grundkapitals.

SONSTIGE ANGABEN

24

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Mio €	31. 3. 2006	31. 12. 2005
Eventualverbindlichkeiten	39 813	39 534
darunter:		
aus Bürgschaften und		
Gewährleistungsverträgen	39 799	39 513
Andere Verpflichtungen	67 221	61 058
darunter:		
unwiderrufliche		
Kreditzusagen	53 153	52 341
Insgesamt	107 034	100 592

Termingeschäfte (Derivative Geschäfte)

Im Folgenden sind die am Stichtag noch nicht abgewickelten derivativen Geschäfte dargestellt, die neben den zins- und fremdwährungs-, aktien-/indexbezogenen sowie sonstigen Termingeschäften auch die Kreditderivate beinhalten. Neben den Kontrahentenrisiken unterliegen die Derivate vor allem Marktpreisrisiken aus Veränderungen von Zinssätzen, Devisen- oder Aktienkursen.

Ohne Berücksichtigung Risiko reduzierender Effekte ergab sich zum 31. März 2006 ein maximales Kontrahentenrisiko (ohne Add-On) in Höhe von 40,3 Mrd € (31. Dezember 2005: 47,5 Mrd €). Entsprechend dem bankaufsichtsrechtlichen Grundsatz I – unter Berücksichtigung von bestehenden Netting-Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten – errechnen sich daraus Kreditäquivalente (Kontrahentenrisiko inkl. Add-On) in Höhe von 19,5 Mrd € (31. Dezember 2005: 19,5 Mrd €); nach Bonitätsgewichtung verbleiben 5,4 Mrd € (31. Dezember 2005: 5,4 Mrd €).

in Mio €	Nominalvolumen		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31. 3. 2006	31. 12. 2005	31. 3. 2006	31. 12. 2005	31. 3. 2006	31. 12. 2005
Zinsbezogene Geschäfte	2 013 793	1 952 534	29 080	37 310	30 185	37 668
Währungsbezogene Geschäfte	353 339	323 298	3 872	4 542	3 980	4 949
Aktien-/indexbezogene Geschäfte	224 634	197 605	6 074	4 699	6 729	5 434
Kreditderivate	172 328	139 688	1 195	903	2 125	1 743
Sonstige Geschäfte	3 202	2 290	245	117	252	122
Insgesamt	2 767 296	2 615 415	40 466	47 571	43 271	49 916

25

Marktrisikopotenzial der Handelsaktivitäten

Marktpreisrisiken entstehen durch Preisänderungen von Zins-, Devisen- und Aktien- bzw. Indexprodukten einschließlich der dazugehörigen Derivate. Das Marktrisikopotenzial unserer Handelsaktivitäten messen wir auf der Basis des sog. »Value-at-Risk« (zur Berechnungsmethode: vgl. HVB Group Geschäftsbericht 2005, Seite 78 f.).

Value-at-Risk¹:

in Mio €	31. 3. 2006	31. 12. 2005
Zinsbezogene Geschäfte		
(inkl. Credit-Spread-Risiken)	29	23
Währungsbezogene Geschäfte	11	9
Aktien-/indexbezogene		
Geschäfte	10	14
Diversifikationseffekt	- 20	- 17
Insgesamt	30	29

¹ Auf Grund des Diversifikationseffektes zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Alessandro Profumo
Vorsitzender

Peter König
stellv. Vorsitzender

Dr. Lothar Meyer
stellv. Vorsitzender

Aldo Bulgarelli

Beate Dura-Kempf
seit 9. 3. 2006

Paolo Fiorentino

Dario Frigerio

Klaus Grünewald

Anton Hofer

Friedrich Koch

Hanns-Peter Kreuser

Ranieri de Marchis

Herbert Munker
bis 8. 3. 2006

Roberto Nicastro

Vittorio Ogliengo

Carlo Salvatori

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Werner Sinn

Maria-Magdalena Stadler

Ursula Titze

Jens-Uwe Wächter

Helmut Wunder

Mitglieder des Vorstands

Johann Berger
Divisionen Firmenkunden,
Kommerzielles Immobiliengeschäft,
Österreich & Zentral- und Osteuropa

Willibald Cernko
Division Privat- und Geschäftskunden,
seit 23. 2. 2006

Jan-Christian Dreesen
Division Privat- und Geschäftskunden,
bis 9. 2. 2006

Rolf Friedhofen
Chief Financial Officer (CFO)

Heinz Laber
Human Resources Management

Dr. Stefan Schmittmann (stellv.)
Division Firmenkunden

Ronald Seilheimer
Division Investmentbanking

Matthias Sohler
Chief Operating Officer (COO)

Dr. Wolfgang Sprißler
Sprecher des Vorstands

Andrea Umberto Varese
Chief Risk Officer (CRO)

Andreas Wölfer
Division Wealth Management

QUARTALSÜBERSICHT

	1. Quartal 2006	4. Quartal 2005 (bereinigt) ¹	4. Quartal 2005	3. Quartal 2005	2. Quartal 2005	1. Quartal 2005
Erfolgszahlen in Mio €						
Zinsüberschuss	1 506	1 520	1 520	1 468	1 493	1 404
Kreditrisikovorsorge	330	390	537	327	326	323
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	1 176	1 130	983	1 141	1 167	1 081
Provisionsüberschuss	972	859	859	860	764	757
Handelsergebnis	508	225	225	278	101	322
Verwaltungsaufwand	1 691	1 736	1 736	1 623	1 623	1 600
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	11	-133	-133	20	2	-32
Betriebsergebnis	976	345	198	676	411	528
Finanzanlageergebnis	109	193	193	23	31	74
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	486	60	—	—
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-4	-180	-180	-36	-36	-37
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit/Ergebnis vor Steuern	1 081	358	- 275	603	406	565
Ertragsteuern	283	6	- 119	114	107	160
Ergebnis nach Steuern	798	352	- 156	489	299	405
Fremdanteile am Ergebnis	-147	-114	- 92	-165	- 69	- 69
Gewinn/Verlust	651	238	- 248	324	230	336
Ergebnis je Aktie in €	0,87	0,32	- 0,33	0,44	0,30	0,45

¹ Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und zusätzliche Kreditrisikovorsorge.

	31. März 2006	31. Dez. 2005 (bereinigt) ¹	31. Dez. 2005	30. Sept. 2005	30. Juni 2005	31. März 2005
Kennzahlen in %						
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern	22,8	10,2 ²	5,6 ²	10,4 ²	9,9 ²	11,8 ²
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	56,4	66,4	66,4	65,2	67,0	65,3
Bilanzzahlen in Mrd €						
Bilanzsumme	498,2		493,7 ²	495,9 ²	492,9 ²	470,0 ²
Kreditvolumen	330,3		332,6	334,1	333,3	326,2
Bilanzielles Eigenkapital	16,3		15,4 ²	16,0 ²	15,1 ²	14,3 ²
Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach KWG						
Kernkapital in Mrd €	17,1		17,1	16,1	16,1	16,1
Eigenmittel in Mrd €	25,6		26,0	26,0	25,8	25,6
Risikoaktiva in Mrd €	231,7		232,5	237,5	233,0	230,0
Kernkapitalquote in %	7,4		7,3	6,8	6,9	7,0
Eigenmittelquote in %	10,5		10,6	9,6	9,8	9,9
Aktie						
Börsenkurs in €	27,24		25,61	23,44	21,51	18,87
Börsenkapitalisierung in Mrd €	20,4		19,2	17,6	16,1	14,2
Mitarbeiter	62 696		61 251	60 923	59 294	57 347
Geschäftsstellen	2 461		2 316	2 263	2 190	2 085

¹ Bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und zusätzliche Kreditrisikovorsorge.

² Angepasste Vorjahreswerte bezüglich Anwendung des geänderten IAS 19 (siehe auch Kapitel »Sonstige Angaben«, Absatz IFRS-Grundlagen).

Termine 2006	
Hauptversammlung	23. Mai 2006
ICM Internationales Congress Center München Messegelände München-Riem, 81823 München	
Zwischenbericht zum 31. März 2006	Erscheinungstermin: 11. Mai 2006
Zwischenbericht zum 30. Juni 2006	Erscheinungstermin: 4. August 2006
Zwischenbericht zum 30. September 2006	Erscheinungstermin: 14. November 2006

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Group Investor Relations:

Telefon 089 378-25276
Telefax 089 378-24083
E-mail: ir@hvb.de

Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.com abrufen.

Sie können sich hier ebenfalls für unseren E-mail-Abo-Service registrieren.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) in einer benutzerfreundlichen interaktiven Version – u. a. mit Suchfunktion – auf unserer Website abrufen:

www.hvb.com/geschaeftsbericht und
www.hvb.com/zwischenbericht

Veröffentlichungen für unsere Aktionäre

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)
Kurzfassung und Langfassung

Zwischenberichte (deutsch/englisch)
zum 1., 2. und 3. Quartal

Nachhaltigkeitsbericht

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter

www.hvb.com/geschaeftsbericht oder
www.hvb.com/zwischenbericht oder
www.hvb.com/nachhaltigkeitsbericht

Lexikon (»Wichtige Begriffe des Geschäftsberichts kurz erklärt«)

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:

HVB Group
Service Berichtswesen
Telefon 089 89506075
Telefax 089 89506030

Herausgeber

Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft

Sitz München
80311 München

www.hvb.com

Registergericht: München HRB 421 48

Gestaltung: Gottschalk+Ash Int'l

Satz: Max Vornehm GmbH

Druck: Druckerei Kriechbaumer

Druckfreigabe: 11. 5. 2006

Auslieferung: 16. 5. 2006

Printed in Germany